

# Die Gewürzmeister aus dem Hobbyraum

**KLOTEN** Tania und Yves Woodhatch haben den Jungunternehmerpreis von Kloten für ihre selbst kreierten Gewürzmischungen gewonnen. Den Ursprung hatte ihre Erfolgsgeschichte in einer persönlichen Krise.

Die Nase ist ein wenig überfordert, wenn man in die Gewürzkammer von Yves Woodhatch in Kloten eintritt. Es riecht nach Pfeffer, Kreuzkümmel und nach einem anderen Gewürz, das man meint zu kennen, aber nicht zuordnen kann. «Das ist wahrscheinlich der Bockshornklee, ein Gewürz, das in jedes Curry gehört», erklärt Woodhatch. In seinem kleinen Hobbyraum hat er über 150 Gewürze gelagert, in hermetisch abgeriegelten Behältern, alle fein sauberlich etikettiert und sortiert. Rosa Pfeffer, Nelken und Chiliflocken kennt man auch als Laie. Aber Woodhatch weiss auch über Ysop, Quendel oder Kurkuma Bescheid. Denn der 38-Jährige ist der «Würzmeister».

## Es begann im Mittelalter

Yves und seine Frau Tania produzieren mit ihrem Unternehmen «Würzmeister» über 50 Gewürzmischungen. An der Gewerbeausstellung in Kloten gewannen sie im Mai den Jungunternehmerpreis der Stadt. Unter anderem deshalb, weil das Ehepaar seine Kreationen nicht nur selber mischt, sondern sämtliche Zutaten frisch mahlt und ohne Geschmacksverstärker und Zusatzstoffe verarbeitet. Und noch ein weiterer Punkt war dem Stadtrat von Kloten bei der Vergabe des Preises wichtig: Das Unternehmen sollte eine PR-Wirkung für die Stadt erzielen. Und Tania und Yves Woodhatch beliefern mit ihrem Online-Shop Kunden in der ganzen Deutschschweiz.

Seit der Preisvergabe reiten die beiden jetzt auf einer Erfolgswelle. «Ich bin völlig überwältigt, ein solches Interesse an uns und unseren Produkten habe ich mir gar nicht vorstellen können. Für mich ist es ein Traum, der niemals endet», sagt Yves Woodhatch. Dabei war der wirtschaftliche Erfolg gar nicht das Ziel von «Würzmeister». Vielmehr hat Woodhatch sich damit aus einer persönlichen schwierigen Zeit befreit.

Woodhatch ist gelernter Strassenbauer. Am Ende seiner Lehre erlitt er einen schweren Arbeitsunfall. Er verletzte sich am Rücken und hat seitdem mehrere Bandscheibenvorfälle. Er musste aus dem Arbeitsleben ausscheiden und eine Invalidenrente beziehen. Noch heute, knapp 20 Jahre später, hat er chronische Schmerzen. Eine Umschulung finanzierte ihm die Invalidenversicherung trotz mehrerer Anfragen nicht. So arbeitete er viele Jahre in geschützten Werkstätten, wo ausser ihm vor allem Menschen beschäftigt waren, die geistig behindert waren. In diesem Umfeld wurde Yves Woodhatch immer unglücklicher, obwohl seine Zeit in den Werkstätten auch lehrreich gewesen sei, wie er selber sagt. «Und wirklich etwas anderes machen kann ich ja sowieso nicht, dachte ich mir damals.» Er merkte, dass er eine Beschäftigung braucht, die ihm richtig Freude macht, etwas, was er mit Leidenschaft verfolgen konnte. Dies fand auch seine Frau Tania. Sie hat mit der Zeit gemerkt, dass ihr Mann in den Werkstätten «versauert».

Vor etwas mehr als zwei Jahren kam das Ehepaar schliesslich auf die Idee mit den Gewürzmischungen. Für das Kochen hatte Woodhatch sich schon als Kind interessiert. Doch seine Leidenschaft für Gewürze wurde erst geweckt, als seine Grossmutter ihm ein Kochrezept aus dem Mittelalter schenkte. «Die ganzen Mengenangaben waren in Zentner und Unzen. Durch die Umrechnung war ich mit dem Nachkochen des Rezepts ein paar Monate beschäftigt», sagt Woodhatch. Später begann er oft, für Freunde zu kochen. Damals begann er auch, seine ersten selbst kreierten Gewürzmischungen zu entwickeln. «Das war einfacher, als jeweils mit 60 bis 80 Gewürzen zu hantieren.» An diese Zeit erinnerte sich das Paar in der Gründungsphase von «Würzmeister» zurück. «Ein unternehmerischer Erfolg stand zu Beginn nicht im Vordergrund.



In ihrem Hobbyraum in Kloten mischen Tania und Yves Woodhatch Gewürzmischungen, die sie in der ganzen Schweiz verkaufen. Dafür gewannen sie den Klotener Jungunternehmerpreis.

Marcel Zollinger

Wir wollten einfach eine sinnvolle Beschäftigung für Yves finden», erklärt die 33-Jährige.

## Vermarktung über Twitter

Im Hobbyraum von Tanias Mutter produzierten die beiden ihre ersten Gewürzmischungen – auf einer Kaffeemühle gemahlen und in Babybrei-Gläser abgefüllt. Inzwischen haben sie eine Kornmühle angeschafft und verkaufen ihre Produkte in edlen Metall Dosen. Für das Geschmackliche ist Yves zuständig. «Manchmal habe ich plötzlich eine Idee, zum Beispiel beim Gamen», sagt er. Es rotiert dann in seinem Kopf. Und dann fängt er an zu tüfteln, mixt, probiert aus.

Den geschäftlichen Teil von «Würzmeister» übernimmt vor allem Tania. Sie kennt sich aus, hat früher bei einer Bank gearbeitet. Und sie hat das Potenzial von Social Media Marketing für ihr kleines Unternehmen erkannt. «Ich war relativ früh schon auf Twitter aktiv. Das hat uns in der Gründungsphase sehr geholfen, unser Geschäft bekannt zu ma-

chen», erzählt Tania. Mehr als die Hälfte ihrer Neukunden werden auf die Woodhatches über Social Media aufmerksam.

## Der Traum vom Bauernhof

Inzwischen gehen bei den Woodhatches so viele Bestellungen ein, dass die beiden fast rund um die Uhr mit «Würzmeister» beschäftigt sind. Obwohl Tania berufstätig ist und in einem Selbsthilfocenter arbeitet. In der Wohnung des Paares stehen überall Pakete herum und zig Boxen mit Gewürzen, die noch etikettiert, adressiert und verschickt werden wollen. Alleine für die Gewerbeausstellung Kloten mussten über 7000 Täschen mit Probiermüsli abgepackt werden. Die Grenzen zwischen Privatleben und Geschäftlichem sind beim Ehepaar längst fließend. Was die beiden aber nicht stört. «Wenn man etwas aus Leidenschaft macht, dann muss man davon auch nicht so bewusst Abstand halten im Alltag», erklärt Yves. Ausserdem läuft das Geschäft zurzeit gut. «Seit der Gewerbe-

ausstellung hat unser Umsatz sich verdoppelt», sagt seine Frau.

Ihre Wünsche für die Zukunft bleiben dennoch bescheiden. «Zuerst einmal möchten wir private Darlehen zurückzahlen», meint sie. Bisher lohnt sich das Würzen finanziell für die Klotener nämlich noch nicht. Später möchten die beiden in ihrer Firma Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen schaffen, die wie Yves nur schwierig in den Arbeitsmarkt zurückfinden, etwa mit zeitlich begrenzten Arbeitseinsätzen oder Praktika und einer Kooperation mit der IV oder anderen Fachstellen. Yves wagt es, grösser zu träumen. «Ich hätte gerne einen eigenen Bauernhof mit Platz für eine grössere Produktion. Es wäre schön, dort in einem kleinen Laden unsere Mischungen vor Ort zu verkaufen. Vielleicht hätten wir auch Platz für ein Gärtchen für eigene Kräuter.» Soweit will Tania eigentlich noch gar nicht denken. Und doch: «Mein Mann hat ja schon oft geträumt. Und es wurde wahr.»

Manuel Navarro

## Konzert in der Kirche

**EGLISAU** Die Drei Slawischen Tenöre treten am 24. Juni in der reformierten Kirche in Eglisau auf.

Nach dem fulminanten Erfolg der Bolschoi-Don-Kosaken bei der Schweizer Wintertournee 2013 präsentiert die Konzertdirektion Lera ein weiteres Highlight aus ihrem Repertoire: die Drei Slawischen Tenöre. Das Konzert findet am 24. Juni um 20.00 Uhr in der reformierten Kirche in Eglisau statt.

Mit grossem Stimmvolumen präsentieren die Tenöre mit Klavierbegleitung sowie Orchesterbegleitungen musikalische Kostbarkeiten. Sie sind herausragende Künstler ihres Metiers, die schon auf allen namhaften Opernbühnen Europas und beim berühmten Chor der Bolschoi Don Kosaken als Hauptsolisten aufgetreten sind.

## Umfangreiches Repertoire

Wer die drei Opernsänger Lubomir Diakovski, Konstantin Iankov und Grigori Palishchuk einmal live erlebt hat, will sie immer wieder hören. «Ave Maria», «Schwarze Augen», «Granada» oder «O sole mio» sowie ein Medley aus Operetten und Musicals gehören zu ihrem umfangreichen Repertoire.

## Thurgau entdecken

**BASSERSDORF** Die Juniwanderung des Gemeinnützigen Frauenvereins Bassersdorf führt am Dienstag, 24. Juni, in den unbekannteren Thurgau. Mit der Bahn fahren die Frauen nach Weinfelden, wo die Rundwanderung um den «Thurberg», wie ihn die Einheimischen nennen, beginnt. Oberhalb von Schlatt wird das mitgenommene Mittagessen verzehrt. Danach führt der Weg nach Berg und zurück an den Ausgangspunkt Weinfelden. Wanderzeit knapp vier Stunden. Auskunft erteilt Wanderleiterin Anne Weiss, Telefon 044 836 73 37.

## Bücher vorstellen

**BÜLACH** Das Team der Altstadt-Buchhandlung stellt am Dienstag, 1. Juli, in der Stadtbibliothek Bülach Bücherneuheiten für den kommenden Sommer vor. Um 19 Uhr stellt das Team Bücher aus den Sparten Romane, Unterhaltung, Thriller und Krimi vor. Alle Bücher können direkt in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Nach der Büchervorstellung wird ein Apéro serviert. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Garten, bei schlechtem Wetter in den Räumlichkeiten der Bibliothek statt.

# Kirchenglocken fahren in die «Sommerferien»

**WALLISELEN** Im Turm der katholischen Kirche in Wallisellen fehlen die Glocken. Bis Anfang August werden «Schutzengel», «St. Antonius», «Maria» und «Christ-König» revidiert.

Bisher erklangen sie zum Aufstehen, zum Mittagessen und zum Abendessen. Sie läuteten zum Begräbnis eines Verstorbenen und riefen die Menschen zum Gemeindegottesdienst: die vier Glocken der katholischen Kirche in Wallisellen.

Nun sind sie allerdings verstummt. Nicht etwa, weil sich die Nachbarn am Glockengeläut störten, sondern weil die Kirchenglocken abtransportiert wurden und für sie nun eine umfassende Revision ansteht. Am Montag hievte ein tonnenschwerer Kran «Schutzengel» (600 Kilogramm, Ton g), «St. Antonius» (850 Kilogramm, Ton f), «Maria» (1100 Kilogramm, Ton es) und «Christ-König» (2000 Kilogramm, Ton c), wie die Kirchenglocken seit der Weihe 1961 heissen, aus dem Turm. Für rund acht Wochen

bleiben die Glocken in Revision. Bei der Firma H. Rüetschi AG in Aarau wird die Geläutemechanik überholt, die Klöppelaufhängung und die Glockenjoche werden erneuert sowie Klapppodeste zur

Sicherheit eingebaut. Bereits im vergangenen Jahr erhielten die Glocken eine erste Auffrischung. Dabei wurden unter anderem die Lager gefettet.

Voraussichtlich werden die Glocken am Samstagabend des 9. August wieder zum Gottesdienst rufen und dann in frischem Schall erklingen. Alexander Lanner



Für Revisionsarbeiten sind die Glocken der katholischen Kirche in Wallisellen Anfang Woche abtransportiert worden.

Isidor Harzenmoser



Ein tonnenschwerer Kran hievte die Glocken aus ihrem angestammten Platz im Kirchturm.

pd

ANZEIGE

**Der Kanton bietet alles.**  
Nur zu wenig preisgünstige Wohnungen.

Hier leben  
Hier wohnen  
Hier bleiben

Die Gemeinden brauchen preisgünstigen Wohnraum